

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Verbrechen aus Ehrsucht**

**Iffland, August Wilhelm**

**Mannheim, 1787**

**VD18 11521732-ddd**

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-87428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87428)

verpfändet, und keine Aussicht sie retten zu können — ganz und gar keine! — Muth! Muth! Mein Unglück ist nur Unglück, wenn ich den Muth verliere. Pfui! Ich verdiene kein Glück, da das Unglück mich zum unmännlichen Kläger, zum ängstlichen Zweifler gemacht. Zu dem — wenn es zu enge wird, in der dichten Umzäunung, worinn engbrüstige Convenienz-Menschen ihr Leben wegfränkeln — wer zum wachsen und gedeihen, das weite große Feld braucht — der ist ein Dummkopf, wenn sein Plan nicht Schwierigkeiten umfaßt, ein zaghafter Knabe, wenn er davor steht und sie anstaunt. Zu viel Vorsicht ist weibische Furcht — und so mit weiter — dem glänzenden Ziele zu, wo ich alle glücklich machen kann — Vater und Mutter — Vater und Mutter und Schwester.

31

### Siebenter Auftritt.

Voriger. Louise. In der Folge Christian.

Louise. Guten Morgen, Eduard.

Rubb. S. Guten Morgen, meine Liebe.

Louise. Du bist wieder diese Nacht nicht zu Hause gekommen?

Rubb. S. (leicht hin) Sehr gegen meinen Vorsatz. In der That.

Louise. (gütig) Du bist ein arger Schwärmer.

Rubb. S. Angenehme Gesellschaft, ein interessantes Gespräch, und dazu das Nachtaufbleiben meine  
Schloß.



Schoosfünde — da thut man denn manchmal, was man den andern Tag bey sich selbst nicht verantworten kann.

**Louise.** Aber, du mußt mir meine Besorglichkeit verzeihen — du hast doch nicht Verdruß gehabt?

**Rubb. S.** Keinen, auf der Welt keinen.

**Louise.** Gewiß?

**Rubb. S.** Gewiß! — wie kömmt du auf die Frage?

**Louise.** Lieber Eduard — wie eine Schwester, die ihren Bruder herzlich liebt, auf die Frage kömmt, wenn sie alle seine Züge entstellt findet — alle.

**Rubb. S.** Gewöhnliche Folge der Nachtwache — Nichts sonst! Gewiß, du kannst mir glauben.

**Louise.** Ich sehe — ich werde dir lästig. Es war eine Zeit, wo es nicht so war. Ich kann deinem Schicksal nur eine stille Thräne weinen, und es betrübt mich daß ich nicht mehr kann. Aber schon doch der väterlichen Sorgen, der mütterlichen Angst.

**Rubb. S.** (etwas getroffen) Louise!

**Louise.** Denk wie sie die Nächte mit Schrecken auffahren, um dich und dein Schicksal weinen, während du in der großen Welt, ohne Freund, ohne Rath umher irrst! Dein Herz, — unsern Stolz, hat die große Welt uns geraubt; wenn sie gar dich noch mit falscher Hoffnung tröge?

**Rubb. S.** Unmöglich, ich weiß —

**Louise.**



**Louise.** Kann der Unterschied des Standes, die jemals eine Verbindung mit der Kanenstein gewähren —

**Ruhb. S.** Sie liebt mich. Davon bin ich überzeugt.

**Louise.** Ueberzeugt?

**Ruhb. S.** Ueberzeugt — durch — tausend Kleinigkeiten — die — redender noch sind als deutliche Worte selbst.

**Louise.** Man sagt laut — sie würde den Herrn von Dammdorf heirathen. Indes — das müßte dir zuerst aufgefallen seyn, wenn es wäre.

**Ruhb. S.** Schwester du kränkst mich, wenn du an der Erhabenheit ihrer Denkungsart zweifeln kannst. Zu dem habe ich Beweise ihrer Zärtlichkeit erhalten. Sie ist das edelste Geschöpf — und nur eine Bulerinn kann mit der Hofnung eines Mannes spielen. Also kränke nicht ein Herz, das ich zu schätzen Ursach habe.

**Louise.** In dem glänzenden Getümmel, worinnen diese Leute aufgezogen werden — Wie könnte ihre Liebe und Entfagung bestehen — und kann dich die Kanenstein ohne große Entfagung jemals besitzen?

**Ruhb. S.** Das alles wird sich nächstens entscheiden.

**Louise.** Nächstens? nächstens sagst du? bald! — jetzt! denn — unsre Kräfte können deinen Aufwand nicht mehr tragen,

E

Ruhb.



Rubb. S. Wahr — wahr! —

Louise. Hättest du gestern deine Mutter, mit dem Ausdruck des innigsten Schmerzens an dein Zimmer gehen, und ahnungsvoll von der verschloßnen Thür zurückkommen sehen — hättest du bis Mitternacht sie fragen hören: „Ist Eduard noch nicht da?“, — es stünde anders um uns — oder dein Herz verschlöße sich dem Guten.

Rubb. S. Du bist ein liebes, gutes Mädchen. Eine edle Schwester. Denkst du, ich ringe nach Glück allein für mich? O nicht für mich, um euch, um dich — dir ein glückliches Schicksal wieder zu verschaffen.

Louise. Lieber Bruder — ich habe gewählt, und werde Sorge tragen, daß mein Herz deinen Stand nie entehre. — Aber werden wir ruhigen Bürger zu dir passen — — dein Glanz wird unsere herzliche Anhänglichkeit verschmähen. Wie oft wird deine gute Schwester, an deiner Thüre abgewiesen werden, weil ihre ungeschmückte Erscheinung, das Gespött der glänzenden Assemblée werden müßte. Doch — eignen Verlust wollte ich tragen — wenn du nur glücklich wärest. Aber du würdest es nicht seyn. Ich kenne dich. Du hast alles empfangen, um unter den Menschen für sie zu handeln. Im Genuß der glänzenden Schwelgereyen, dir selbst zur Last, wird endlich die Uhrheberinn deines Glücks, deinen Ueberdruß entgelten.

Rubb.



Rubb. S. Du denkst ohne Noth das Schrecklichste.

Louise. Du bist unglücklich, wenn du deinen Zweck erreichst; solltest du ihn nicht erreichen, dann fällst du aus Pracht und Fröhlichkeit in Dürftigkeit und Trübsinn. Aus der großen Welt hinausgewiesen, ist das väterliche Haus verbannet, wo jede Einschränkung dir Borwurf, alles freudenlos und finster ist. In deinen Planen hintergangen, von einzelnen Menschen betrogen, verderbende Leidenschaft, umgeben von Ehrgeiz und Hestigkeit — Eduard du könntest ein gefährlicher Mensch werden!

Rubb. S. Treibt mich Ehrgeiz zu Dingen die euch Sorgen machen können, so wird er mich für allem hüten, was euch Schande machen könnte.

Louise. Nicht das, was war, macht mir diese Sorge, aber daß diese Ehrsucht täglich wächst —

Rubb. S. Du thust mir zu viel.

Louise. Daß sie auf die unbedeutendsten Kleinigkeiten sich erstreckt; daß du alles nur aus dem Gesichtspunkte siehst; daß ich zu gut weiß, daß der Ehrgeizige, eine Ehre mit dem Verlust der andern — die Ehre worauf er in dem Augenblick alles setzt, mit Schande sogar erkaufen kann — Das bekümmert mich wenn ich an die Zukunft denke.

Rubb. S. Der, von dem du sprichst, ist ein Niederträchtiger —



Louise. Verzeih mir — unser Gespräch nahm zufällig die Wendung. Ich kam um — bin ich nicht eine Narrinn — so wie du mich da ansiehst, fürchte ich, dich zu beleidigen, — ich kam — um dich zu bitten — dieß (sie giebt ihm die beyden Uhren) nicht wegzugeben.

Ruhb. S. Christian, Christian! (Christian kömmt)  
(nachdem er die Uhren hingegeben hat, stößt er ihn fort) Zu Aron Moses Schurke!

Louise. Sey doch nicht so hart, so rauh! — Sieh, wenn du Geld brauchst — es ist freylich wenig — aber ich gebe dir es gern.

Ruhb. S. Louise! (wirft sich in einen Sessel.)

Louise. Gönnne mir doch die Freude deinem Bedürfniß abgeholfen zu haben. Ich konnte dir ja so lange schon keine Freude machen.

Ruhb. S. Nein, nein! Ich will nicht. Ich bin nicht werth, ich bin nicht werth — ich bin ein unglücklicher Mensch!

Louise. Du brauchst wohl mehr — freylich dieß ist wenig — Aber ich habe nicht mehr (weinend) Ach! wenn ich es hätte —

Ruhb. S. Gieb her, Louise, gieb her! Ich nahm euch alles — ich will auch das noch nehmen. Bin ich glücklich in der Welt — so habe einen Wunsch, eine Laune, die ich nicht schon befriediget hätte, ehe sie entstehen, einen Gedanken, dem mein Gedanke nicht zuvorkam. Bin ich unglücklich? Bin ich es!  
und



und das muß sich jetzt entscheiden — so nehm ich dieß — Es ist dein letztes — nehme es, um dich ganz geplündert zu haben, nehme es, damit der Gedanke an deine herzliche Güte, mir Höllenmarter werde, wo ich gehe und stehe.

### Achter Auftritt.

Vorige. Madame Ruhberg. Baron Nitau.

Ruhb. S. Meine Mutter — Gott —

Louise. (weinend) Vergiß nicht, was ich dir sagte (ab.)

Baron. Wie? Sie fliehen schönes Kind?

Ruhb. S. (zerstreut) Lassen wir sie, sie hat ihren Spleen.

Baron. Nun schöne Frau, was für einen Unstern haben wir anzuklagen, daß sie nicht von der Gesellschaft waren? Nie waren die Launen des Glücks hartnäckiger und interessanter, dabey war man von einer Jovialität.

Mad. Ruhb. (gezwungen freundlich) Wirklich? ich bedaure, daß ich nicht dabey war.

Baron. Fürwahr wir bedauern es, wir! Ich habe indeß Zug für Zug, das Spiel angegeben, das sie gemacht haben würden, und man ist erstaunt frapport, entzückt, wie ich mich in ihren Geist zu versetzen wußte.

Es

Mad.